

Kaufbedingungen:
Für den Raum einer geladenen Seite kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingelant“ die Seite 50 Pf.
Bei Tabellen- und hiesigen entsprechenden Aufschlag.
Verleger:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Erscheint, Sonntag ausgenommen.
Preis: Vierteljahr 1.25.

N. 192.

Mittwoch, den 19. August, abends.

1896.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für den Monat September werden zum Preise von 85 Pf. angenommen für Dresden; bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. 20), für auswärtig; bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 1 M.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 15. August. Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Bäckmeister Friedrich Ernst Kurth in Brockwitz bei Weissen für die von ihm am 8. Juni dieses Jahres nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines 10-jährigen Knaben von Tode des Ertrinkens in der Elbe die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Bekanntmachung.

Die Prüfungskommissionen für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker sind für das Prüfungsjahr 1896/97 nach erfolgtem Einvernehmen und im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern, wie folgt, bestimmt worden:

I. Für die ärztliche Vorprüfung:
Vorsitzender: der Dekan der medizinischen Fakultät, Geheimmedizinalrat Professor Dr. Sattler
Mitglieder: die Professoren Geheimrat Rat Dr. Leudart, Geheimrat Hofrat Dr. Wiedemann, Geheimmedizinalrat Dr. His, Geheimrat Hofrat Dr. Wislicenus, Geheimrat Hofrat Dr. Pfeffer, Dr. Oswald und Geheimmedizinalrat Dr. Hering.

II. Für die ärztliche Prüfung:
Vorsitzender: Geheimmedizinalrat Professor Dr. His
Stellvertretender Vorsitzender: Geheimmedizinalrat Professor Dr. Hofmann
Mitglieder: die Professoren Geheimmedizinalrat Dr. Böhm, Geheimmedizinalrat Dr. Birckhirschfeld, Geheimmedizinalrat Dr. Hoffmann, Geheimmedizinalrat Dr. Zweifel, Geheimmedizinalrat Dr. Curschmann, Geheimmedizinalrat Dr. Sattler, Geheimmedizinalrat Dr. Trendelenburg, Geheimmedizinalrat Dr. Hering und Geheimmedizinalrat Dr. Hennig.

III. Für die zahnärztliche Prüfung:
der praktische Zahnarzt und Direktor des zahnärztlichen Instituts, Professor Dr. Hesse als Beisitzer der ärztlichen Prüfungskommission.

IV. Für die Prüfung der Apotheker:
Vorsitzender: Geheimrat Hofrat Professor Dr. Pfeffer
Mitglieder: die Professoren Geheimrat Hofrat Dr. Wiedemann, Geheimmedizinalrat Dr. Böhm, Geheimrat Hofrat Dr. Wislicenus, Dr. Oswald und der Apotheker Dr. Löbner in Leipzig.

Dresden, am 11. August 1896.
Ministerium
des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
v. Seydewitz. Hausmann.

Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Verwaltung der Hölle und indirekten Steuern. Beförderter: der Hofkammersekretär v. Krenn zum Oberregistrator in Eisenhof — Beförderter: der Oberregistrator v. Krenn zum Hofkammersekretär in Eisenhof — Beförderter: der Hofkammersekretär v. Krenn zum Hofkammersekretär in Eisenhof.

Bei der Hofverwaltung ist ernannt worden: Hofkammersekretär v. Krenn, Hofkammersekretär v. Krenn, Hofkammersekretär v. Krenn.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu belegen: Eine königliche Lehrstelle in Lieberbach. Kandidat: Der Gemeindevorsteher v. Krenn. Gehalt und freie Wohnung über 150 M. Wohnungsbefreiung sind unter Befugnis sämtlicher Prüfungs- und Aufsichtungsbehörden bis zum 4. September bei dem Gemeindevorsteher in Lieberbach einzureichen.

Im Geschäftsbereich des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind oder werden benachteiligte folgende Stellen erledigt: das Diaconat zu Kötz (Borna) — St. I. — Pastor: Kammerherr Freiherr von Freytag auf Kötz, das Diaconat zu Ebersbach (Chemnitz II) — St. III (A) — Pastor: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium, das Diaconat der Trinitatiskirche in Dresden (Dresden I) — St. VI (B) — Pastor: der Stadtrat zu Dresden, das Diaconat zu Kaddeberg mit dem Pfarramt Kaddeberg — St. I — Pastor für Kaddeberg, der Stadtrat zu Kaddeberg, das Diaconat an St. Marien in Kaddeberg (Kaddeberg) — St. V (B) — Pastor: der Stadtrat zu Kaddeberg, das Diaconat zu Kaddeberg (Kaddeberg) — St. VIII (B) — Pastor: der Stadtrat zu Kaddeberg, das Diaconat zu Kaddeberg (Kaddeberg) — St. III (A) — Pastor: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium.

Zugezogen wurden angeführt, besitzend: Georg Christian Engel, Predigamtscandidat, als Hilfsgeistlicher an St. Michaelis in Chemnitz (Chemnitz I), Karl Felix Hempel, 3. Klassenlehrer in Kaddeberg, als Pfarrer der Landeskirche in Kaddeberg, Karl Adolf Heger, Pfarrer in Kaddeberg, als Pfarrer in Kaddeberg (Dipoldiswalde), Georg Gustav Spring, Diaconat in Kaddeberg, als Diaconus in Kaddeberg (Dipoldiswalde).

Nichtamtlicher Teil.

Italien und Aethiopien.

Auf das gegenwärtige Verhältnis dieser beiden Mächte, den Stand der Friedensverhandlungen und das Schicksal der italienischen Gefangenen in Schoa werfen zwei Interviews, welche die letzten Tage gebracht haben, ein ziemlich klares Licht.
Zunächst hat der römische Berichterstatter der „Stampa“ einen einsprechenden Politiker über dessen Kenntnis und Auffassung der Dinge befragt, und seine Darlegungen stimmen mit den Thatfachenmeldungen der letzten Wochen — zu unterscheiden von diesen sind Vorles- und Alarmnachrichten — nach allen Richtungen hin überein. „Ich kann Ihnen versichern, daß Menelik die Gefangenen schwerlich an den Jaren oder an den Papst anliefern wird, wohl aber an Italien.“ „Und unter welchen Bedingungen“, war die Frage des Berichterstatters, „weshalb hat er es noch nicht gethan?“ „Die Bedingungen der Rücklieferung sind Gegenstand einer Meinungsverschiedenheit. Es handelt sich nicht um die Geldfrage; Menelik will, daß ein Handelsgeschäft mit den Gefangenen jeht, wo seine Rassen erschöpft sind, allerdings von Vorteil sein, daß es aber seiner internationalen Stellung und seinem Staat nichts helfen würde. Der Beherrscher Aethiopiens legt das höchste Gewicht darauf, sein Land in der Geltung Europas zu haben, er ist sich bewußt, daß ein Verkauf der Gefangenen in Europa einen sehr schlechten Eindruck machen und daß man überall sagen würde, von dem gebrannten Sklavensünder wäre ja nichts anderes zu erwarten gewesen. Menelik will, daß der Schluß dieses Dramas möglichst

großartig vor sich gehe, innerlich und äußerlich auf der Höhe der vorangegangenen Ereignisse stehe. Mit einem Wort, er will einen von unserem Monarchen, von den in Frage kommenden Ministern unterzeichneten Friedensvertrag. Derselbe müßte folgende Bestimmungen enthalten: den Italienern würde die Karab-Belaja-Grenze zugesichert, ein für uns vorteilhafter Handelsvertrag würde abgeschlossen, die Märkte des inneren Aethiopiens dem italienischen Handel geöffnet werden. Italien würde auf jede weitere Gebietsausdehnung verzichten und die vollkommene Unabhängigkeit Aethiopiens anerkennen. Diese Bedingungen sind keine dreifachen, sie unterscheiden sich nicht viel von den Erklärungen, die die Regierung in dieser Frage im März dieses Jahres im Parlament abgegeben hat. Aber in der verlangten feierlichen Form des Friedensabchlusses liegt für die Regierung, die natürlich auf dem entgegengesetzten Standpunkte wie der Menelik steht, ein Hindernis. Wenn man seine Forderungen annimmt, würde man ja mit dem Könige von Schoa als mit einem gleichstehenden Herrscher, würde man „von Macht zu Macht“ unterhandeln. Die Erinnerungen an Adua sind aber noch zu frisch und zu schmerzhaft, als daß ein solcher Schritt nicht zu vielen Bedenken Veranlassung gäbe. Es wäre das erste Mal, daß eine besiegte europäische Macht einen Friedensvertrag mit einem afrikanischen Herrscher abschließt. Da liegen die Schwierigkeiten, die wir Sie sehen, zur formaler aber doch recht ernsthafter Natur sind. Vorläufig hält Menelik die Gefangenen zurück und wird sie weder an den Papst, noch an Rußland, noch an Frankreich anliefern. Er weiß ja gut, daß wenn diese Frage erledigt wäre, Italien die Erledigung der anderen Streitfragen ad calendarum grucias vertragen, auf die Zeit, auf unvorzusehende Ereignisse rechnen würde. Aber mit dem Stachel im Herzen, daß unsere Landleute in Aethiopien schmachtet, müßte wir das Problem zu lösen suchen, natürlich ohne das Interesse und die Würde Italiens außer acht zu lassen.“ Der Antwort auf die Fragen: „In welchem Stadium befinden sich die Verhandlungen?“ und „Was wird aus den Gefangenen, wenn jene zu ihrem Abbruch geführt werden?“ wich der Gewährsmann der „Stampa“ aus.

„Seinen Ausführungen seien die Anklagen des Kapitan Leontieff, der wie der Schweizer Jig, der Franjoje Glochete als der russische Vertrauensmann des Negus gelten kann, gegenübergestellt. Sein abenteuerliches Leben hat ihn jetzt nach Marjelle geführt und nach seiner Ankunft hat ein Berichterstatter des „Figaro“ ihn ausgefragt. Leontieff glaubt nicht an ein Wiedererwachen des Krieges. Ueberstimmend mit der Aufassung des „Stampa“-Politikers meint auch er, daß Menelik in den Gefangenen die einzige Bürgschaft dafür sieht, daß Italien die Frage des Friedensabchlusses nicht verstopfe. Die Gefangenen würden von Menelik nicht scharf behandelt, aber sie litten an Kleidung und an Geld not und auch die Ungewissheit ihrer Zukunft lasse schwer auf ihnen; leider ja die italienische Regierung, trotz der entgegenkommenden Haltung Menelik's, in dieser Hinsicht wenig, um das Los der Gefangenen zu erleichtern. Die Auslieferung eines gedeihlichen Abchlusses der Friedensverhandlungen würden durch die Verjüngung des italienischen Unterhändlers, des Stabsarztes Dr. Accazzini, herabgemindert. Nicht, daß diesem diplomatischen Geschick abzusprechen wäre, aber der Negus verlange — auch hierin begegnet sich Leontieff mit dem Gewährsmann der „Stampa“ — als Vertreter Italiens eine hochgestellte Persönlichkeit, einen General, einen beglaubigten Diplomaten.

Für die Eitelkeitsucht aethiopischer Herrscher, die Augen Europas auf sich zu lenken und die An-

erkennung ihrer Donatie zu erlangen, hätte Leontieff einen geschichtlichen Vorzug anführen können. Der englisch-aethiopische Krieg der Jahre 1867/68 entstand, weil die Königin von England einen von Negus Theodoros an sie gerichteten Brief unbeantwortet ließ und weil der darüber empörte Negus erst den englischen Konsul und dann drei englische Gejandte gefangen setzen ließ. Der von Leontieff gegen die italienische Regierung erhobene Vorwurf der Unthätigkeit in Bezug auf die materielle Unterstützung der Gefangenen ist nicht ganz unbedeutend. Auf den Erfolg von Privatunternehmungen dürfte man sich nicht verlassen, und in dem gelangenen General Albertone, in Handelshäusern wie Bienenfeld u. Co. in Zeila hätte man Vermittler, um bestimmte Summen zur Verteilung an die Gefangenen gelangen zu lassen. Der Versuch müßte selbst dann gemacht werden, wenn das Schicksal von einigen hunderttausend Franzosen nicht ganz sicher war. Es berührt peinlich, wenn jetzt (allerdings nicht der ausländischen Presse) gemeldet wird, daß General Albertone, der verschiedentlich mit dem Witterlande in Verbindung getreten ist, von der Königin Taitu für sich und seine Mitgefingenen eine Geldsumme erhalten hat. Wenn Leontieff, der sich bei der Ueberführung der fünfzig von Menelik freigelassenen Gefangenen nach Djibuti und ihrer Uebergabe an Accazzini übrigens durchaus vornehm und gentlemanlike benommen hat, zum Schluß ausführt, daß Europa sich nach dem Ausgang des italienisch-aethiopischen Krieges daran gewöhnen müsse, in Aethiopien ein achtungsgebietendes Staatengebilde, eine Macht zu sehen, deren Emporkommen das Schwergewicht der politischen Bedeutung Afrikas nach Nordosten verschoben habe, so liegt seinen Darlegungen etwas Wahres zu Grunde. Wir glauben, daß Italien früher oder später, so schwer es ihm auch werden mag, die Schlußfolgerungen daraus auch in formeller Beziehung ziehen müßte, wie es sie inhaltlich ja längst gezogen hat.

Über den gegenwärtigen Stand der kritischen Frage

orientiert folgende Anklage der „Allg. Ztg.“:
Es war voranzusehen, daß die Sendung Sidni Paschas als besonderen Kommissars nach Areta eine jener halben Maßregeln sein würde, wie sie im bisherigen Verlaufe der kritischen Frage stets von der Porte angewandt worden sind, um Zeit zu gewinnen und den Schein zu erwecken, daß sie etwas thun wolle. Die Bestimmung, daß Sidni Pascha auf der Grundlage des Vertrages von Halepva verhandeln solle, eines Vertrages, der längst von den Aufständischen als unzulänglich bezeichnet worden ist, mußte seine Bemühungen von vornherein mit Unfruchtbarkeit schlagen, ganz abgesehen davon, daß die „Verhandlungen“ zwischen der Porte und den Aufständischen überhaupt keine Zeit mehr ist. Den Vertrag von Halepva hätten diese schon lange haben können. Sie sind jetzt gut mit allem versehen, was zur Kriegführung nötig ist, auch die östlichen Teile der Anel haben sich ihnen angegeschlossen, Griechenland leidet ihnen immer offenkundiger seine Unterstützung, in allen größeren Gelechten tragen sie den Sieg über die türkischen Truppen davon, — wie sollten sie wohl in solcher Lage daran denken, sich mit der Wiedereinführung von Einrichtungen abfinden zu lassen, die deutlich genug als unzulänglich erkannt sind? Es wird daher niemanden überraschen, daß den „Daily News“ gestern aus Kona gemeldet worden ist, die christlichen Deputierten hätten Sidni erklärt, sie könnten von den schon unterbreiteten Forderungen nicht abgehen. Da die Porte diese Forderungen gutwillig aber nicht einräumt, so ist die Sache wieder auf dem alten Fied.

Kunst und Wissenschaft.

Der Bernstein.

(Schluß)

Der gesamte Rohbernsteinhandel ist in Königsberg konzentriert. Dem Aussehen nach unterscheidet man hier hauptsächlich den flaren, durchsichtigen Bernstein, den schimmernden Stein mit wolkigen Trübungen, den nur wenig durchscheinenden Borsit, den ganz undurchsichtigen hochigen Stein, sowie endlich die dunklen, schaumigen und unpolierbaren Stücke. Im Werte steht zur Zeit der sogenannte Borsit, und speziell dessen gelblichgrüne Sorte, der „lanthfarbige“ Bernstein, am höchsten. In früheren Zeiten hatte aber der „Roach“ den größten Wert; er wurde fast mit Gold aufgezogen und hauptsächlich als ein ansehnlich sehr wichtiges Arzneimittel geschätzt, das beispielsweise noch vom Herzog Albrecht von Preußen als eine kostbare Gabe an Luther gesandt wurde, als dieser schwer krank darniederlag.

Die Verarbeitung des Bernsteins ist ziemlich einfach, wenn man von den eigentlichen Schnitzereien, die oft kleine Kunstwerke darstellen, absteht. Im größeren Betriebe wird nur die Herstellung runder oder facettierter Perlen und Kugeln sowie die Aufbereitung von Rundstücken für Zahnteile und Instrumenten vorgenommen. Alle Abfälle, und deren gibt es bei der Bernsteindustrie sehr viel, werden in verschiedener Weise technisch verwendet; daselbst geschieht natürlich auch mit den großen Mengen kleiner und unansehnlicher Bernsteinstücke, die von verarbeiteten als fast unbrauchbar aufzufassen werden können. So wird aus einem Teil des Abfalls Bernsteinsäure dargestellt, die in der Medizin allerdings nur noch eine sehr beschränkte Anwendung findet; kleinere Mengen Bernstein werden auch noch zu Räucherpulvern verarbeitet; bei weitem

der größte Teil dieser Abfälle wird zur Fabrikation eines ausgezeichneten Bernsteinsandes benutzt.

Bei dem hohen Werte des Bernsteins und bei der Beschränktheit seines Vorkommens kann es nicht Wunder nehmen, daß man häufig eine Nachahmung und Verfälschung versucht hat. Das einfachste war natürlich, andere Gesteine zu seinem Gebrauch heranzuziehen. Indessen bleiben diese fast sämtlich nur wenig politurfähig oder werden im Gebrauch schnell matt und unansehnlich. Auch haben sie den großen Nachteil, schon bei verhältnismäßig sehr niedrigen Temperaturen etwas weich und klebrig zu werden. Glas ist bei seiner Härte sofort vom Bernstein zu unterscheiden. Anders in neuerer Zeit versuchte Nachahmungen mittels Celluloid u. dergl. aus bestehenden, vertreten sich aber sofort durch ihren unangenehmen lampenartigen Geruch, den sie beim Warmwerden ausströmen, und sind vollständig als gefahrlos und gesundheitlich und feuergefährlich zu betrachten. Eine wesentliche Konkurrenz ist jedenfalls dem echten Bernstein durch denartige Substanzen bisher nicht entstanden.

Eine Umwälzung der gesamten Bernsteindustrie müßte erfolgen, sobald es gelang, einzelne kleinere Bernsteinstücke zu einem großen Ganzen zusammenzufügen. Leider zerlegt sich das Material, wenn es unter gewöhnlichen Verhältnissen einer höheren Temperatur ausgesetzt wird. In diesem Jahre gelang es, durch sorgfältige Abkühlung, so kann man den Bernstein durch vorsichtige Erhitzung auf ungefähr 150° Celsius und langsam machen, eine Eigenschaft, die man zur Herstellung gebrannter Zigaretten seit langer Zeit bereits benutzt hat. In neuerer Zeit sind vor allem von Königsberg, aber auch von Wien aus größere Gegenstände aus Bernstein, z. B. Teller u. dergl., in den Handel gebracht worden, die durch ein bisher natürlich gebräuchliches Verfahren zusammengeschnitten sein dürften. Der Hofmann kann aber auch sie durch die mikroskopische Untersuchung sofort von gewachsenem Bernstein unterscheiden.

Zum Schluß sei einiges aus der interessanten Geschichte des Bernsteinhandels mitgeteilt. Bereits in den ältesten Zeiten der menschlichen Kulturentwicklung ist der Bernstein ein wohlbedachtetes und hochgeschätztes Produkt gewesen. Durch einen eigentümlichen Wechsel der Mode geriet dann, wie schon erwähnt wurde, der Bernstein fast ganz in Vergessenheit. Während der Blütezeit des klassischen Altertums war er wenig bekannt und beliebt. Erst als die römische Welt Herrschaft über Oceanus immer weiter ausdehnte, kam der Bernstein wieder zu Ehren. Es bildeten sich Raubmanntrophen, die von Oberitalien bis zur persischen Bernsteinküste zu verfolgen sind. Für den direkten Verkehr zwischen Rom und der Bernsteinküste sprach auch die Thatfache, daß J. Tacitus das deutsche Wort „gleum“, mit welchem die Eingeborenen den Bernstein bezeichneten und das — beiläufig bemerkt — mit dem modernen Worte „Glas“ in Verbindung zu bringen ist, bereits kannte, und daß Plinius den Bernstein mit Succinum bezeichnet, ein Wort, das zweifellos von der lateinischen Bezeichnung für Bernstein, von Succus, herkommt. Jedenfalls war der Bernstein zur Zeit der römischen Kaiserherrschaft trotz seiner relativen Seltenheit und seiner entlegenen Heimat sehr beliebt und in großen Mengen im Handel gewesen. Die Völkerwanderungen mit ihrer fast unbegreiflichen Umwälzung des gesamten Kulturlebens der damaligen Zeit scheint dann den Bernsteinhandel völlig vernichtet zu haben. Nur in der nächsten Umgebung der Dniepr dürfte sich eine gewisse Fortdauer für das durchsichtige Glas des Meeres erhalten haben. Im Beginn unseres Jahrhunderts betrachteten die pommerellischen Herzöge den Bernstein bereits als ein Regal, das heißt sie erklärten den ansehnlichen herrenlosen Auswurf der See für das natürliche Eigentum des Souveräns und zwangen daher ihre Unterthanen, so weit sie am Strande wohnten, allen an die Küste getriebenen Bernstein zu sammeln und als Staatseigentum gegen einen ganz geringen Zins abzuliefern. Die Ordensritter

dürften, als sie ihren Einzug in Ostpreußen gehalten hatten, zunächst keinen besonderen Wert auf den Bernstein gelegt haben, aber seine jährliche Ausbeute muß eine verhältnismäßig geringe gewesen sein. Bald jedoch scheint den Ritters das Bedürfnis für die Verwendbarkeit des Bernsteins gewachsen zu sein; sie nahmen von ihren Raubhorden die Aufsammlungen über das Regal an und hielten sich daher auch bald für berechtigt, daselbst ganz oder teilweise an andere gegen Entschädigung abzutreten. Später nahmen sie das Monopol wieder selbst in die Hand. Als der hanseatische Handel allmählich an Bedeutung verlor, konnten die Bernsteinsammlungen nicht mehr mit den großen Kontoren in Lübeck, Brügge und an anderen Orten in der bis dahin leichten Weise abgesetzt werden. Gleichzeitig hatte aber auch die Ordensherrschaft viel von ihrer Macht verloren und mit der Einführung der Reformation wurde die Nachfrage nach Bernstein, der damals zum größeren Teil zu Klosterkürzen und zu Häusern des katholischen Gottesdienstes verwendet worden war, erheblich eingeschränkt. Gegen den Willen des Ordens, der es aber nicht mehr zu hindern vermochte, wurden unmittelbar an den Grenz des Ordensgebietes und unter dem Schutze der pommerellischen und polnischen Regenten Bernsteindrehereien in Stolp, Köslin und in Danzig eröffnet, die durch heimlichen Ankauf unterirdischer Fundstätten des Ordensgebietes großen Absatz taten und allmählich den ganzen Bernsteinmarkt beherrschten. Um überhaupt nur den Bernstein verkaufen zu können, mußte man sich nach vielen gescheiterten Versuchen dazu bequemen, mit einer großen Danziger Kaufmannsfamilie, mit den Köhnen von Josk, 1533 einen erblichen Kontrakt abzuschließen. Es wurden sieben Standtreiter und je zwei Kammerbediente für jeden der neu errichteten Bezirke angekauft, die auf strengste Befolgung der heimlichen Vorschriften über die Entsammlung und Ablieferung des gesunden Bernsteins zu wachen hatten. Die Ablieferung des gesunden Bernsteins mußte in Gernau erfolgen, wo ein höherer Beamter, der Bernstein-

Platz, landen in zwei Generalräten gleich vorgeführt... Die Generalräte bestanden aus dem Kaiserlichen und dem französischen Generalrat...

Der „Figaro“ beschäftigt aus bester Quelle die Meldung, daß der Zar sich jedes Uebermaß von Heiligkeiten verbieten habe... Wenn er auch amtlich Herrscher komme, wünsche er doch zugleich gewöhnlich zu sein...

Die Frage einer Umgestaltung des allgemeinen Stimmrechts beschäftigt auch in Frankreich die Gemüter... Charles Bonissot unterwirft sich in einer Zeitschrift einer eingehenden Kritik...

Die Frage einer Umgestaltung des allgemeinen Stimmrechts beschäftigt auch in Frankreich die Gemüter... Charles Bonissot unterwirft sich in einer Zeitschrift einer eingehenden Kritik...

Die Frage einer Umgestaltung des allgemeinen Stimmrechts beschäftigt auch in Frankreich die Gemüter... Charles Bonissot unterwirft sich in einer Zeitschrift einer eingehenden Kritik...

Der bekannte Sozialist Paul Besuze ist in der „Revue Socialiste“ zwar der Ansicht, daß das russisch-französische Bündnis eine „Entscheidung von Dreihundert und sogar von England“ sehr nötig sei... aber ihm liegt nur „das Bündnis der beiden Völker am Herzen“...

Gemeinderats rechnen, der ein wichtiger Faktor ist... Also der Autokrat Rußlands muß nach dem Pariser Stadthaufe, dem Kanon der Revolutionäre und Kommunisten, gehen! Das doch keineswegs revolutionäre Blatt sagt...

Brüssel (Arenztg.) Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden wir nach der Zusammenkunft der neuernannten Kammer eine partielle Ministerkrise zu erwarten haben... In einer der letzten Ministerberatungen wurde nämlich auf Anbringen des Kriegsministers...

Brüssel (Arenztg.) Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden wir nach der Zusammenkunft der neuernannten Kammer eine partielle Ministerkrise zu erwarten haben... In einer der letzten Ministerberatungen wurde nämlich auf Anbringen des Kriegsministers...

Der bekannte Sozialist Paul Besuze ist in der „Revue Socialiste“ zwar der Ansicht, daß das russisch-französische Bündnis eine „Entscheidung von Dreihundert und sogar von England“ sehr nötig sei... aber ihm liegt nur „das Bündnis der beiden Völker am Herzen“...

seitig als unermittellich bezeichnete Heeresreform das Amt eines Kriegsministers zu übernehmen... Auch für diesen wahrscheinlichen Fall hat der Führer der äußersten Rechten, Staatsminister Weiser, bei Zeiten vorgeplant...

Niederlande. Amsterd. Gemüthliche Zustände herrschen in der niederländischen Armee... Der Soldat Coenders ist in Arnhem, ein bekannter Anarchist (!), weigerte sich während eines Reifemarsches, aus einem Gensdarmen patriotische Lieder mitzusingen...

Italien. Rom. Die Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helena von Montenegro ist nunmehr vollendete Thatsache... Die „Agenzia Stefani“ macht bekannt: Der König teilte dem Ministerpräsidenten di Rudini mit, daß gestern die Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helena von Montenegro in Cetinje publiziert wurde...

Rußland. St. Petersburg. Im Kaiserlichen Schlosse zu Kronstadt fand gestern zu Ehren des Geburtstags des Kaisers von Oesterreich eine Festhochzeit statt... zu welcher der österreichisch-ungarische Reichskanzler Franz Grafen Hartig, der militärsehrwürdige General Alfred von Schrenk und der erste Reichsministerpräsident von Oesterreich...

Bulgarien. Sofia. Die „Agence Balkanique“ meldet: Vor mehreren Jahren ist hier das Gerücht von einem neuen Zwischenfall an der bulgarisch-türkischen Grenze im Distrikt Kurlendil... Das Blatt „Soudobor“ hatte nämlich die Nachricht von einem Einfall türkischer Truppen gebracht...

Griechenland. Athen. Die aus Korfu gemeldete Kundgebung gegen den türkischen Konful während der zu Ehren italienischer Ausflügler veranstalteten Theateraufführung ist demnach herabgesetzt worden... daß der Konful beim Spielen der italienischen und der griechischen Nationalhymne sitzen blieb...

Statistik und Volkswirtschaft.

Was Wien wird gemeldet: Die vorgestern wieder aufgenommenen Verhandlungen der beiden Finanzminister mit dem Gouverneur, dem Kommissar und dem Generaldirektor der österreichisch-ungarischen Bank haben zwar zu keinem Einvernehmen in Bezug auf die zu schwebenden organisatorischen Fragen geführt... Die Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank hielten es aber für angemessen, ein vorläufiges Finanzgesetz vorzuschlagen...

Was Wien wird gemeldet: Die vorgestern wieder aufgenommenen Verhandlungen der beiden Finanzminister mit dem Gouverneur, dem Kommissar und dem Generaldirektor der österreichisch-ungarischen Bank haben zwar zu keinem Einvernehmen in Bezug auf die zu schwebenden organisatorischen Fragen geführt... Die Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank hielten es aber für angemessen, ein vorläufiges Finanzgesetz vorzuschlagen...

Was Wien wird gemeldet: Die vorgestern wieder aufgenommenen Verhandlungen der beiden Finanzminister mit dem Gouverneur, dem Kommissar und dem Generaldirektor der österreichisch-ungarischen Bank haben zwar zu keinem Einvernehmen in Bezug auf die zu schwebenden organisatorischen Fragen geführt... Die Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank hielten es aber für angemessen, ein vorläufiges Finanzgesetz vorzuschlagen...

Was Wien wird gemeldet: Die vorgestern wieder aufgenommenen Verhandlungen der beiden Finanzminister mit dem Gouverneur, dem Kommissar und dem Generaldirektor der österreichisch-ungarischen Bank haben zwar zu keinem Einvernehmen in Bezug auf die zu schwebenden organisatorischen Fragen geführt... Die Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank hielten es aber für angemessen, ein vorläufiges Finanzgesetz vorzuschlagen...

Was Wien wird gemeldet: Die vorgestern wieder aufgenommenen Verhandlungen der beiden Finanzminister mit dem Gouverneur, dem Kommissar und dem Generaldirektor der österreichisch-ungarischen Bank haben zwar zu keinem Einvernehmen in Bezug auf die zu schwebenden organisatorischen Fragen geführt... Die Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank hielten es aber für angemessen, ein vorläufiges Finanzgesetz vorzuschlagen...

Was Wien wird gemeldet: Die vorgestern wieder aufgenommenen Verhandlungen der beiden Finanzminister mit dem Gouverneur, dem Kommissar und dem Generaldirektor der österreichisch-ungarischen Bank haben zwar zu keinem Einvernehmen in Bezug auf die zu schwebenden organisatorischen Fragen geführt... Die Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank hielten es aber für angemessen, ein vorläufiges Finanzgesetz vorzuschlagen...

mentes in der trodenen Röhre nicht rosten. Der „Frank“ lag so ruhig im Eise, daß das Rem-Stationenbarometer benutzt werden konnte... dessen Angaben wiederum wesentlich einmal von einem Bild-Juist-Kontrollbarometer bestätigt wurden... Das für die Röhre berechnete Taupunktthermometer erwies sich als vortrefflich, es registrierte den höchsten Röhrentropfen bei 52 Grad Celsius... Jährliche Korrekturen beobachtungen wurden gemacht, fast immer in der Dunkelheit, jedoch niemals in den tieferen atmosphärischen Schichten... Die gleichzeitigen Beobachtungen Rankens, der Bewegung des „Frank“, des englischen Polarforschers Jackson auf Franz-Josephs-Land und des norwegischen Seemanns Groll auf Ostspitzbergen im letzten Winter werden seine tägliche Wetterkarten ergeben... Groll: „Frank“ bewährte sich als guter Aushaltbarometer... An Bord war keine Krankheit aus während der Überwinterung trotz der geringen Körperbewegung der Mitglieder der Expedition... Das elektrische Licht in den Kabinen, das mittels von Wände getriebener Accumulatorenenergie erzeugt wurde, bewährte sich... Ranken hat neue Aufnahmen über den Eborak genommen... Die Art und Weise, mit der Ranken, auf Hundstümmeln und Rajals über das Polareis reisten, den höchsten Reitergrad erreichte und dieselbst, auf Selbstrepräsentation angewiesen, überwinterte, hat der Polarforschung eine neue Basis gegeben...

der Wissenschaften und Künste errannt worden... Romaleroddy, der auf deutschen Universitäten gelehrt worden ist, hat für die neuere Zoologie höchst bedeutungsvolle Arbeiten über die Entwidlung der Arctiden und des Karyotipoides (Amphioxus) geliefert und zum ersten Mal eine annehmbarere Hypothese über den Zusammenhang zwischen Wirbellosen und Wirbellosen gegeben, indem er viele Ähnlichkeiten in der Gestaltung des Amphioxus als des niedrigsten Fisches einerseits und der Arctiden andererseits aufweist... In ähnlicher Weise war Romaleroddy für fast alle Stämme des Tierreichs mit Erfolg thätig, und seine Arbeiten über die Anatomie des Helicospira, über die Entwidlung der Rippenquallen, über die Embryologie der Würmer und Arthropoden zählen mit zu dem Besten, was seiner Zeit auf dem Gebiete der Zoologie und Entwicklungsgeographie geliefert worden ist...

Die Bibliothek Heinrich v. Treitschkes ist bekanntlich von der „Stiftung für die Stadt Leipzig (Hohde-Stiftung)“ für die Leipziger Stadtbibliothek angekauft worden... Da die Hauptstärke dieser Stadtbibliothek in der Geschichte, namentlich in der neueren Geschichte liegt, so erhält sie durch den Ankauf eine höchst willkommene Ergänzung und zugleich eine glänzende Bereicherung insofern, als die Bibliothek Treitschkes namentlich von kleineren Schriften und politischen Broschüren zur neueren Geschichte, die öffentliche Bibliotheken nur selten anschaffen, eine in ihrer Art wohl einzig bestehende Sammlung enthält... Für Leipzig ist die Erweiterung um so erfreulicher, als Treitschkes eine einflussreiche und tüchtige Laufbahn als Lehrer der deutschen abendlichen Jugend und Geschichtsschreiber des deutschen Volkes in dieser Stadt begonnen hat... Es ist übrigens, wie die „T. R.“ bemerkt, binnen kurzem das zweite Mal, daß eine wertvolle wissenschaftliche Sammlung durch rechtzeitige Eingreifen der „Stiftung für die Stadt Leipzig“ vor dem Schicksale so vieler Sammlungen bewahrt worden ist, wieder ge-

plittet oder ins Ausland veräußert zu werden... 1893 wurde Jarndes Goethe-Sammlung, ebenfalls für die Stadtbibliothek, erworben...

Der Freiburger Chemiker, Professor Baumann, hat vor einigen Monaten, wie zur Zeit berichtet, die weittragende Entdeckung gemacht, daß Job im menschlichen Körper vorkommt... Er fand es in der Schilddrüse sowie deren geschwulstartige Entartung, dem sogenannten Kropf, in einer festen organischen Verbindung, die er Thyrotojen genannt hat... Außerdem fand Baumann diese Substanz in geringer Menge noch in der Thyroidea, jener kleinen Schuppe in der Rinde der verschwindenden Keimen der Schilddrüse, welche bei den Schilddrüsen als Kolloid bezeichnet zu werden pflegt und als solche auch gewöhnlich wird... In anderen Organen des menschlichen und tierischen Körpers Job nachzuweisen, war Baumann nicht gelungen... Vor kurzem haben nun zwei Wiener Forscher die Dr. Schützler und Oswald Job in einer Reihe jener Keime Drüsen des menschlichen Körpers aufgefunden, denen die Physiologie bis in die neueste Zeit keine Bedeutung beigemessen hatte: nämlich in der Schilddrüse, jenem winzigen an der Halsbasis gelegenen eiselharten Organ... Die Wiener waren darum erfolgreich als Baumann, weil sie größere Mengen tierischen Materials für ihre Untersuchung verwendeten... Durch diese neuere Entdeckung erlangt nun der Nachweis des Jobs im Körper eine allgemeine Bedeutung für die gesamte Physiologie... Es scheint, als ob die Abgabe des Jobs an die Gewebe des Körpers das Blut die langgeachtete Funktion jener Drüsenorgane ist... Von den eigentlichen Drüsen unterscheiden sie sich ja dadurch, daß sie kein flüssiges Produkt nach außen hin abgeben, das durch einen Ausführgang in irgend ein anderes Organ abgeführt wird... Sie enthalten nur sozusagen eine innere Sekretion, d. h. sie bilden in ihren Zellen durch die chemische Lebensfähigkeit derselben Stoffe, welche sich dem durchströmenden Blute beimischen und

offenbar für den normalen Stoffwechsel des Körpers notwendig sind... Ihr Ausfall infolge von Erkrankungen der Drüsen führt zu Krankheitserscheinungen... Insbesondere erscheint der Stoffwechsel im Nervensystem (Schädel) von der Gegenwart dieser Drüsenstoffe abhängig zu sein... Einen wesentlichen Bestandteil dieser Stoffe bildet nach den mitgetheilten neueren Forschungen das Job... Wiedrum erweist sich damit eine anorganische Substanz als ein wichtiges Konstitutens in der lebendigen Welt...

In Lüttich starb vor einigen Tagen im Alter von 67 Jahren der ausgezeichnete Musiker und Musikritter Eduard Van den Boorn... Im Lütticher Konservatorium vorgeföhrt, errang er feinerseit im Pianospiele den ersten Preis... Er widmete sich dem Studium des Harmoniums, komponierte für dieses Instrument eine Reihe von Werken, die vielen Anklang fanden, und erwarb sich auch auf Kunstreisen durch sein Spiel auf dem Piano, der Orgel und dem Harmonium ansehnliche Erfolge... Noch bedeutender war er als Schaffsteller und Kritiker... In den musikalischen Fachkreisen zu Lüttich, Brüssel und Paris waren seine Aufsätze und Kritiken sehr gebräuchlich und sehr geschätzt... Als händiger Kritiker war er an der Lütticher „Meuse“ thätig... Bei dem Wettbewerb über die Frage: „De l'influence réciproque de l'industrie sur les Beaux-Arts et des Beaux-Arts sur l'Industrie“ errang seine Preischrift die goldene Medaille... Obwohl er in den letzten Jahren leidend war, erließ seine Thätigkeit nicht und die Lütticher Zeitungen enthielten noch häufig Aufsätze des hochgeachteten Mannes...

Dr. Lonkämper Albert Kluge hat sich mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand genötigt gesehen, die musikalische Leitung des Winterkonzertes „Dresden Orpheus“ niederzulegen... Mit ihm verliert der genannte Verein einen sehr begabten, in musikalischen Kreisen geschätzten Dirigenten...

Bekanntmachung.

In Hinterwalde wird am 17. August eine Stadt-Verordnungsversammlung stattfinden.
Die Teilnehmer in Dresden nach Vor- und Nacharbeiten sowie in der Oberlausitz werden zum Erscheinen mit den Teilnehmern in Hinterwalde nach Maßgabe der Bedingungen für den Fernverkehr zugelassen.
Die Gebühr für das gesetzliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Dresden-Mittl., 17. August 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

J. S. Gräper.

6813

Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr.

Am 1. September 1896 wird die Station Jodeta in den Radfahrstreckentafeln 2 für getrocknete Holzgüter mit folgenden Frachtsätzen aufgenommen:

Zwischen Jodeta und Kulmbach	Frachtsätze für 100 kg in Warf
Wünchen (Centr.-Hbf.)	1,03
Wünchen (Hbf.)	1,05
Wünchen (Südostb.)	1,04

Dresden, am 15. August 1896.

Königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen
H.-Nr. 6510 D1. von der Planig. 6805



3% Oesterreichisch-Ungarische Staats-Eisenbahn-Obligationen.

Sie sind beauftragt, die am 1. September d. J. fälligen Coupons, sowie die verfallenen Stücke obiger Obligationen vom Verfalltage ab einzulösen.
Dresden, im August 1896. 6812

Dresdner Bank.

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Bevollmächtigter für das Königreich Sachsen:
W. Lotze in Leipzig.

Ben. errichtete Agenturen:

- 1) Gohmenndorf: J. E. Schneider
- 2) Dresden: Cuno von Oertzen
- 3) Langburterode: Jul. Büttner
- 4) Marktneichen: E. O. Heidrich
- 5) Wittweide: E. C. Müller
- 6) Weitz: Victor Devilla
- 7) Rühn: R. M. Klärner
- 8) Steinbach: C. Kohlsdorf
- 9) Wehra: O. Markert.

Erhöhtene Agenturen:
1) Weinsböhl: G. Kl. Fischer 2) Zwickau: Arthur Kramer. 6809

Sie eine bedeutende

Holzwarenfabrik

(700 Arbeiter) wird eine technische oder sonst durchaus praktisch gebildete

Persönlichkeit gesucht,

welche sammtlich im Stande ist, neue Muster zu entwerfen. Bevorzugt werden solche, welche bereits länger Jahre in der Holzbranche (Möbel-fabriken etc.) thätig waren und im Maschinenwesen bewandert sind. Bei entsprechender Leistung Lebensstellung. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M. C. 574 sind zu richten an Rudolf Hoffe, Wandenburg. Strengste Discretion wird zugesichert.

6778

Goldminen-Industrie

Sachgemäße Informationen erteilen
Schöber & Dönitz, DRESDEN und LONDON E.C.
2315 Cophall House, Cophall Avenue.

Herbst-Gesellschaftsreisen.

Nach

Italien 7. October, 36 Tage, 1150 M. Ganz Italien, Rom, Neapel.	dem Orient 23. Septbr., 33 Tage, 1400 M. Constantinopel, Athen.	Spanien 1. October, 40 Tage, 1700 M. Ganz Spanien bis Gibraltar.
--	--	---

Ostindien mit Ceylon und Birma.
30. October, Dauer ungefähr 100 Tage, 5000 M.

Ausführliche Programme kostenfrei in

Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Mohrenstrasse 10. 6808

Neuester Zahnersatz

Hofzahnarzt **Hampe, Dr. of Dental Surgery**
Dresden-A., Prager Strasse 24, I. Etage. 6248



Photographische Apparate

kommt allem Zweck für Liebhaber und geschäftliche Zwecke in reichster Auswahl.

Emil Wünsche,

verläng. Moritzstr. 20 (Nähe der Maximilians-Allee).
Verlehd- und Anfertigung: Moritzstr. 39.
Hofstr. 10, Berlin, Cöpenhagen i. B.
Mit der vereinstimmlichen Redaction beauftragt: I. S. Dr. phil. Hoppe in Dresden.

Herzlicher Bitttruf aus Frauenstein.

Nach fünf Jahren und Sorgen, welche unser Stadt aus dem furchtbaren Brandunglück des Jahres 1890 erwachsen waren, nicht vollständig gehoben, hat eine neue schwere Heimsuchung in der Nacht vom 16. zum 17. Juli dieses Jahres Kummer und Noth über den allertheuersten Theil unserer Mitbürger gebracht.

13 Wohnhäuser sind in 2 Stunden dem Feuer zum Rauch gelassen, 26 Familien mit 100 Köpfen sind obdachlos geworden und ihres Hausgeräthes fast durchweg verlustig geworden. In einer einzigen Haushaltung war das Mobiliar verheert. Die Weibchen haben, kaum mit dem Nothdürftigsten versehen, nur das Leben gerettet.

Unser kleine Stadt Frauenstein und der umwohnende Ortsteil Tinschbühne können, so reichlich auch die Liebesgaben bisher geflossen sind, bei dem Umfang der entstandenen Noth, bei Weitem nicht genügende Hilfsmittel genöthigt. Darum wenden wir uns verzweifelnd an die Gutmüthigkeit unserer Gönnerkreise mit der herzlichen Bitte, auch diesmal an unsern lieben Frauenstein reichliche Hülfsleistungen zu erben, damit unser armen Mitbürger in den Stand gesetzt werden, sich mit dem Nothwendigsten auszustatten und ihre belohenden Wohnungen wieder aufzubauen.

Die Brandopfergebe, denen überdies bedeutende Spendeerträge, oft bis zur Höhe ihres Gehaltentragendes gegenüber stehen, können die Kosten für die vorerwähnten Neubauten auch nicht entlasten dürfen.

So ruhen wir den alle eblen Wohthätigen an:

Kommt, helfst uns, Gott wird's Allen lohnen!

Geben der Liebe wolle man sticht an den ununterzeichneten Bürgermeistern aber an eines der Komitemitglieder senden. Die Commissionsliste wird einzeln den Sammelstellen zugesandt.

Für Kleidung und Schuhe ist vorläufig gesorgt.
Frauenstein, 15. August 1896.

Das Komitee für die Unterstützung der Brandgeschädigten in Frauenstein.
Kaufmann Körner, Apotheker Dietel, Doctor Fiedler, Oberamtskontrolleur Fiedler, Buchdruckereibesitzer Weigler, Bürgermeister Köhler, Stadtkaplan Götz, Schultheimer Götz, Kaufmann Gerdemann, Brandversicherungsbeamter Berges, Posthalter Raben, Amtsrath Richter, Fabrik-Nachbarer, Chorleiter Rein, Rentmeister Schurig, Kaufmann Strahlberger, Amtshauswart Trummer, Rathshauswart Dr. Ullmann, Dr. med. Ulrich, Pastorat Hoff.

Nach die Königl. Expedition des Dresdner Journals ist bereit, Geldspenden anzunehmen und weiter zu befördern. 6816

25. Jubel-Haupt-Versammlung des Deutschen Apotheker-Vereins

findet vom 18. bis 22. August 1896 in den Sälen des Gewerbehauses eine

Pharmaceutische Ausstellung

statt. Dieselbe ist von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis: Vormittags 1 Mk., von 2 Uhr an 50 Pfg.
Der Ausstellungs-Ausdruck.



Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Ausstellung des Sächsl. Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden.

Die Hallen sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends geöffnet.
Wegen Donnerstag, den 20. August
Eintrittspreis: 50 Pfg. Militär und Kinder 30 Pfg.
Von Abends 8 Uhr ab 30 Pfg.

2 grosse Concerte

der berühmten Italienschen Concert-Gesellschaft
„Banda Rossa“,
bestehend aus 50 der ersten italienischen Künstler im Uniform der italienischen Infanterie unter Leitung des

Maestro Direttore Eugenio Sorrentino
von 4-1/2 Uhr Nachm. und von 7-1/2 Uhr Abends im Ausstellungsparc auf der Triebterstrasse vor dem Hauptrestaurant.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Speiseraum des Hauptrestaurants statt.

„Die alte Stadt“.

Eintritt von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends. Anfang 12 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis von Abends 7 Uhr ab 30 Pfg. 6751

J. G. Rätze
Nr. 32 Schlossstrasse Nr. 32
dem Königl. Schloss gegenüber.
Leinen- und Baumwollwaaren
Wäsche-Ausstattungs-geschäft
Bettfedern - Gardinen.
Niederlage der Leinen- und Baumwollwaaren von
J. G. Rätze, Cunewalde.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“

Dresden.
Widerrühmtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
50 Zimmer mit guten Betten von 1,20 M. aufwärts ohne Berechnung von Licht und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer A. Reibholz.

Oscar Witte i/F. A. Riedel
Ossegger Kohlen.
Kohlenbahnhof

Vorträge.

Von einer grösseren Körperschaft in Dresden werden für das kommende Winterhalbjahr Offerten zu Vorträgen über heitere, ernste und belehrende Themen, sowie zu

Experimental-Vorträgen

unter Angabe des Honorars bis Ende August d. J. erbeten. Adressen unter **L. C. 573** sind an **Rudolf Moos** in Dresden einzusenden. 6810

Ein Lehrer der französischen Sprache

wird aufs Band auf 2-3 Nachmittage wöchentlich à 5 Stunden mit Dia- und Gesang für einen 12jährigen Knaben gesucht. Off. Offerten mit Angabe der Ansprüche des Honorars vermittelt die Expedition d. Blattes unter **Sch. A.** (6807

Einmachbüchsen
Fülltrichter
Einkochkessel.
Badewannen.
Wasch-
Wring-, Mangel-
Maschinen.
Gebr. Lohstein
Königl. Hoflieferant
Altmarkt 7.

Zur Reise!

Spezialität:
Echte Fournierkoffer
ohne Papier und ohne Rohr
im Hauptkörper
Schiffs- und Kabinen-Koffer
empfehlen
Moritz Klingner
Sattelmacher
Auguststrasse 6.
Koffer, Taschen, Binddecken, Trinksachen, Badetische, Reisekoffer, Spiegel und Brillen.
Reisetaschen u. Koffer mit Einrichtung.
Kundreisekoffer.

DER BESTE BUTTER CAKES
H. C. F.
LEIBNIZ HANNOVER
GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.
2227

Oberhemden
nach Maß liefert unter Garantie vorzügliches Zeug
F. A. Horn,
Bäcker-Ausstattungs-geschäft,
Dresden, Rangsstrasse 4.
Gegründet 1850.
Fabrik-Niederlage
Dr. Lehmann's
Reform-Baumwoll-Unterhemden.
4850

Familiennachrichten.
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
geschehen am
Dresden, 18. August 1896.
von **Carlowitz auf Oberschöna**
Margarethe von Carlowitz
geb. Gräfin Holtzendorff.

Werten verchied plötzlich durch einen Unfall bei der Regatta in
Bournemouth mein heiligster Bruder
Der Kaiserliche Gesandte
Curt Freiherr von Zedtwitz.
Widr., den 19. August 1896.
Arthur Freiherr von Zedtwitz.
6816
Hierzu eine Beilage.

Eine polnische
Polkwand
ist der beste u. eleganteste Schattensender und Windschutz für Garten und Veranda.
F. Bernh. Lange
Anhaltstr. 11 u. 12.

Täglich frische
Pfirsichbowle.
Max Kunath's
Weinstuben,
Wallstrasse 8, a. d. Markthalle.

Tuchwaren.
Lager billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer
Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.
Größtes Lager am Platze.
Kasse Preis.
C. H. HESSE
20 Marienstr. 20
Ecke der Margaretenstrasse

Fox-Terrier
auf den Namen **Bob** hörend, ist entlaufen; abzugeben gegen Belohnung **Weisser Hirsch, Villa Marie Blancke.** (6804)
6811 **F. B. 642**
Brief abgeschickt.

Tageskalender.
Donnerstag, den 20. August.
Königliches Hoftheater.
(Kassab.)
In ständiger Fassung: **Tennhäuser und Ter Sängerkrieg auf Wartburg.** Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Freitag: **Waldthau.** Trauerspiel in fünf Akten von Heinrich Schiller. Res. einstudiert. (Anfang 7 Uhr.)
Sonabend: **Die Königin von Saba.** Große Oper in vier Akten. Musik von Carl Goldmark. (Anfang 7 Uhr.)
Königliches Hoftheater.
(Neustadt.)
Wochentagen.
Residenztheater.
Zum vierten Male: **Königin Die Barbaren.** Lustspiel in vier Akten von Heinrich Heine. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Freitag: **Die tolle Post.**
Sonntag: **Nach 4 Uhr.** (Ermäßigte Preise.) Zum letzten Male: **„Diebels“.**

Familiennachrichten.
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
geschehen am
Dresden, 18. August 1896.
von **Carlowitz auf Oberschöna**
Margarethe von Carlowitz
geb. Gräfin Holtzendorff.

Werten verchied plötzlich durch einen Unfall bei der Regatta in
Bournemouth mein heiligster Bruder
Der Kaiserliche Gesandte
Curt Freiherr von Zedtwitz.
Widr., den 19. August 1896.
Arthur Freiherr von Zedtwitz.
6816
Hierzu eine Beilage.

Dresdner Börse, 19. August 1896.

Table listing various securities and bonds, including Staatspapiere, Dresdner Aktien, and other financial instruments with their respective prices and values.

Table listing industrial shares (Industriestellen) and other securities, including shares of various companies and their market prices.

Table listing foreign exchange rates (Wechselkurse) for various international locations, including London, Paris, and other major financial centers.

Table listing gold and silver prices (Gold- und Silberpreise) and other precious metal market data.

Table listing various commodities and goods prices, including different types of flour, oil, and other market goods.

Table listing various types of flour (Mehl) and other foodstuffs, detailing different grades and their prices.

Die im Kursblatt der Industrie...

Neueste Börsennachrichten.

Dresdner Börse, 19. August. Die...

Berlin, 19. August (Schlusskurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 227,00, Diskont...

Wetzlar, 19. August (Schlusskurse)

Staatspapiere 9 1/2 % 104,00, Reich...

178,75, Dresdner Guthaben 140,00, Chem...

Berlin, 19. August (Schlusskurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 227,00, Diskont...

Wetzlar, 19. August (Schlusskurse)

Staatspapiere 9 1/2 % 104,00, Reich...

178,75, Dresdner Guthaben 140,00, Chem...

Berlin, 19. August (Schlusskurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 227,00, Diskont...

Wetzlar, 19. August (Schlusskurse)

Staatspapiere 9 1/2 % 104,00, Reich...

178,75, Dresdner Guthaben 140,00, Chem...

Berlin, 19. August (Schlusskurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 227,00, Diskont...

Wetzlar, 19. August (Schlusskurse)

Staatspapiere 9 1/2 % 104,00, Reich...

178,75, Dresdner Guthaben 140,00, Chem...

Berlin, 19. August (Schlusskurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 227,00, Diskont...

Wetzlar, 19. August (Schlusskurse)

Staatspapiere 9 1/2 % 104,00, Reich...

178,75, Dresdner Guthaben 140,00, Chem...

Berlin, 19. August (Schlusskurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 227,00, Diskont...

Wetzlar, 19. August (Schlusskurse)

Staatspapiere 9 1/2 % 104,00, Reich...